

Der sächsische Erzähler,

Tageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt

der Kgl. Amtshauptmannschaft, der Kgl. Schulinspektion und des Kgl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Kgl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Fernsprecher Nr. 22.

Halbundschräcker Jahrgang.

Telegr.-Adr.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: **Belletristische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächsische Landwirt**; jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

Ercheint jeden Freitag Abends für den folgenden Tag. Der Bezugspreis ist einschließlich der drei wöchentlichen Beilagen bei Abnahme vierteljährlich 1. 50 S., bei Bestellung ins Haus 1. 70 S., bei allen Postanstalten 1. 80 S. inklusive Bestellgeld. Einzelne Nummern kosten 10 S.

Bestellungen werden angenommen für Bischofswerda und Umgegend bei unseren **Zeitungsboten**, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 15, ebenso auch bei allen Postanstalten. Nummer der Zeitungsteile 6587. Schluß der Geschäftsstelle abends 8 Uhr.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis vorm. 10 Uhr angenommen, größere und komplizierte Anzeigen tags vorher. Die viergespaltene Kopfzeile 12 S., die Restzeile 30 S. Geringerer Inseratenbetrag 40 S. Für Rückzahlung unverlangt eingehender Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Holz-Versteigerung.

20. Dezember 1910, vormittags 11 Uhr, Großharthau, Klingers Gasthof.

10 rm h., 151 rm w. Scheite, 12 rm h., 144 rm w. Knüppel, 8 rm w. Baken, 99 rm Äste, 12,40 Wdh. w. Reisig. Aufbereitet Schlag Abt. 4,48, einzeln in Abt. 1, 32, 50 — Raffeneu.

Königl. Forstrentamt Dresden. 7. Dezember 1910. Königl. Forstrevierverwaltung Fischbach.

Das Neueste vom Tage.

In Nieder-Ruppertsdorf bei Herrnhut wurden heute die Hausbesitzerin Frau Geblich und ihre 30 Jahre alte Tochter ermordet aufgefunden, während das Haus in Flammen stand. (Siehe Letzte Depeschen.)

In Washington ist gestern in glänzendster Weise ein Denkmal für den deutschen Helden der amerikanischen Freiheitskriege, Friedrich Wilhelm von Steuben, enthüllt worden. (Siehe Artikel.)

Im Prozeß gegen den Friedberger Bomben-Attentäter Carl Werner wurde vom Schwurgericht Sieben gestern abend das Urteil gefällt. Es lautet auf lebenslangliches Zuchthaus.

In Frankreich und England dauern die Überschwemmungen an. Auch aus Spanien und aus Zentralasien werden Sturm und Unwetter berichtet. (Siehe Sonderbericht und Letzte Depeschen.)

In der Kaserne von Smyrna ist Cholera ausgebrochen und hat viele Opfer gefordert.

Neue sozialpolitische Vasten.

Kamentlich im Zusammenhang mit den Neuerungen der Reichsversicherungsordnung und der Ablehnung überflüssiger und kostspieliger selbständiger Versicherungsämter war in der Presse wiederholt davor gewarnt worden, die Arbeitgeber allzu stark mit neuen Aufwendungen für sozialpolitische Aufgaben zu belasten, um ihre Konkurrenzfähigkeit nicht zu gefährden. Damit ist nicht gesagt worden, daß die Arbeitgeber, zumal die Industriellen, selbst es an Opferfreudigkeit fehlen ließen, nur vor dem Entbedrlichen und Übermäßigen war gewarnt worden. Zum ersten Male hat auch im Reichstag ein Abgeordneter wieder nach langer Zeit ähnlichen Gedanken Ausdruck gegeben und die Regierung selbst erkannte die Berechtigung der Bedenken zu starker Erhöhung sozialpolitischer Vasten tatsächlich schon in der Kommission an, die zu dem Entwurf der Reichsversicherungs-Beschlüsse von größerer materieller Bedeutung gefaßt hatte. Vielen dieser Beschlüsse traten die Vertreter der Regierung nachdrücklich entgegen; sie hatten dabei den Erfolg, daß in einer besonderen Finanzkommission nachgeprüft werden wird, ob die vorläufigen mit Mehrleistungen verknüpften Beschlüsse aufrechterhalten werden können. Die Kommission wird sich der Erwägung nicht verschließen können, daß schon die Regierungsvorlage eine erhebliche Mehrbelastung der Arbeitgeber, Arbeitnehmer und des Reiches her-

beiführt. Die Ausdehnung der Krankenversicherung auf die in der Landwirtschaft beschäftigten Personen, auf Dienstboten, unständig Beschäftigte, auf das Wander- und Hausgewerbe bringt eine jährliche Neubelastung von mehr als 60 Millionen Mark. Die Hinterbliebenenfürsorge soll nach dem Entwurf Arbeitgeber und Arbeitnehmern jährlich 19½ Millionen Mark, dem Reich 27 Millionen Mark jährlich kosten; es ergibt sich also an neuen Versicherungskosten jährlich ein Betrag von mehr als 126 Millionen Mark. Rechnet man dazu die bisherigen Aufwendungen, so kommt eine jährliche Gesamtbelastung von nahezu einer Milliarde heraus. Bei so hohen Summen muß man zugeben, daß jede Mehrbelastung, mögen die Zwecke, für die sie aufgebracht werden sollen, noch so erstrebenswert sein, zu schwerer Gefährdung des deutschen Wirtschaftslebens führen kann. Berücksichtigt man weiter, daß die Privatangestellten die Versorgung für Invalidität und für ihre Hinterbliebenen durch eine Pflichtversicherung erhoffen, die Arbeitgeber und Arbeitnehmern beträchtliche Lasten auferlegen wird, so wird man genötigt sein, alle Mehrleistungen bei der bisherigen sozialen Versicherung über das von der Regierung vorgeschlagene Maß hinaus abzulehnen und auch die Einführung von Versicherungsämtern in erster Linie vom Standpunkt der Sparsamkeit aus zu beurteilen.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Turnunterricht für die Söhne des Kronprinzenpaares. Der zur Unteroffizierschule Potsdam kommandierte Oberleutnant Neumann-Neurode, der auf dem Gebiete des Jugendturnens seit langem praktisch und theoretisch erfolgreich wirkt, unterrichtet seit etlichen Tagen auch die beiden ältesten Söhne des Kronprinzlichen Paares. Da diese für die Dauer der Abwesenheit ihrer Eltern sich in der Obhut ihrer kaiserlichen Großmutter im Neuen Palais bei Potsdam befinden, begibt sich Oberleutnant Neumann-Neurode wöchentlich zweimal dorthin. Die Kaiserin pflegt fast immer diesem Unterricht beizuwohnen.

Das Anwachsen der Veteranenbeihilfen. Es ist von Interesse, festzustellen, welche Summen seitens des Reiches in den letzten Jahren für Veteranenbeihilfen ausgegeben worden sind. Im Rechnungsjahr 1906 hat sich diese Ausgabe auf 18,6 Millionen Mark, 1907 auf 18,7, 1908 auf 20,3 und 1909 auf 21,5 Millionen Mark belaufen. Im Etat des laufenden Jahres ist eine Summe von 23,6 Millionen Mark vorgesehen. Im Etat für 1911 ist diese Ausgabe um 5 Millionen Mark gesteigert, jedoch ist, wie schon erörtert, für die Vergabe der 5 Millionen die Deckung durch die in den

Etat gleichfalls eingestellte Einnahme aus der Reichswertzuwachssteuer Bedingung.

Der Spion von Friedrichshafen. Aus Stuttgart wird berichtet: Der französische Kapitän Luz, der in Friedrichshafen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet wurde, ist am Montag dem Amtsgericht vorgeführt worden. Nach Blättermeldungen wurde die Festnahme aufrechterhalten, und Kapitän Luz wurde nunmehr dem Reichsgericht überwiesen.

Ein neuer Spionagefall wird aus Straßburg i. E. gemeldet: Ein Unteroffizier der Maschinengewehrabteilung des 130. Infanterie-Regiments wurde in einem Hause der Redardtstraße verhaftet, als er 500 M. in Empfang nehmen wollte, die ihm von einem französischen Spion für Auslieferung eines Maschinengewehrrohres zugesichert waren. Der Unteroffizier hat sofort sein Verbrechen eingestanden.

Beratungen über die Sonntagsruhe in der Industrie. Bei der zuständigen Reichsbehörde finden gegenwärtig nicht nur Beratungen über eine Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe statt, sondern auch getrennt hieron solche über eine Revision der im Jahre 1895 vom Bundesrat erlassenen Ausnahmeverordnungen für die Sonntagsruhe in der Industrie.

Ein Denkmal für Bionville. Das Offiziercorps des Feldartillerie-Regiments von Scharnhorst (Nr. 10) in Hannover, das als preussisches Regiment 1866 errichtet wurde, will seinen gefallenen Kameraden auf dem Schlachtfeld von Bionville ein Denkmal errichten. Das Regiment, besonders seine reitende Abteilung unter Major v. Körber, der jetzt als General der Artillerie in Wiesbaden lebt und Ritter des Ordens pour le mérite ist, zeichneten sich in dieser Schlacht aus.

Landwirtschaftliche Versuchstation in Deutsch-Ostafrika. Das Gouvernment von Deutsch-Ostafrika beabsichtigt, eine landwirtschaftliche Versuchstation in dem für europäische Siedlung geeigneten Teile des Schutzgebietes, das ist in den mittleren Lagen der Kilimandscharo-Meru-Gebirge, zu gründen. Diese Station soll zunächst die Aufgabe haben, den Siedlern bei ihren ersten Versuchen auf dem Gebiete des Ackerbaues und der Viehzucht mit sachverständigem Rat an die Hand zu gehen und sie so vor Verlusten zu bewahren. Die Station soll ferner durch landwirtschaftliche Betätigung im eigenen Betriebe den Ansiedlern Anregungen und Vorbild für rationellen Ackerbau und Viehzucht geben. Schließlich würden ihr praktische Kulturversuche, namentlich durch vergleichenden Anbau der wichtigsten in Betracht kommenden Kulturpflanzen, und Feststellungen im Interesse der Hebung der Viehwirtschaft, insbesondere der Wollwirtschaftsucht, obliegen.